

Auf Wanderschaft

Zu Tausenden begeben sich Frösche, Unken und Molche im Frühjahr auf Wanderschaft. Das Ziel: geeignete Laichgewässer. Doch diese jährlich stattfindende Wanderung birgt viele Gefahren, und nicht jedes Tier erreicht sein Ziel.

VON MALOU CZIBECK,
NATURNETZ PFANNENSTIL

Ein Leben zwischen Wasser und Land

Amphibien sind an ein Leben zwischen Wasser und Land angepasst. Aus dem in Gewässern abgelegten Laich, also den Eiern der Amphibien, entwickeln sich schon bald kleine, im Wasser lebende Larven – bei Fröschen sind dies die allseits bekannten Kaulquappen. Innerhalb einiger Wochen entwickeln diese sich zu kleinen Fröschen, verlassen im Sommer das Gewässer und begeben sich zu ihrem Landlebensraum. Den Grossteil des Jahres verbringen sie in Ast- und Laubhaufen, im Wald und in feuchten Wiesen. Erst mit dem Erreichen der Geschlechtsreife begeben sie sich im Frühjahr erneut zu einem Gewässer, um sich fortzupflanzen. Im Gegensatz zu Fröschen bleiben Molche wie der Bergmolch länger im Gewässer und verlassen dieses erst im Herbst, um versteckt die kalte Jahreszeit zu überdauern.

Eine gefährvolle Wanderschaft

Das Froschkonzert und die Amphibienwanderung, bei der sich Tausende Tiere gleichzeitig zu ihren Laichgewässern begeben, bieten ein beeindruckendes Erlebnis. Die bei uns am häufigsten bei der Wanderung anzutreffenden Arten sind die Erdkröte und der Grasfrosch. Ihre Landquartiere können bis zu 3 km von ihrem Laichgebiet entfernt sein. Der Grasfrosch gehört zu den frühen Vögeln unter den Fröschen – bereits ab Februar, wenn nachts der erste wärmere Regen kommt, ziehen die ersten Tiere los. Die Erdkröten folgen ab März. Alle Amphibienarten in der Schweiz sind geschützt. Dennoch nehmen ihre Bestände ab. Neben dem fortschreitenden Lebensraumverlust bildet die jährliche



Erdkröten auf der Wanderung zu ihrem Laichgebiet bei der Überquerung einer gefährlichen Strasse.

Foto © Vincent Sohni, quadra gmbh

Wanderung ein hohes Risiko. Viele Tiere werden auf Strassen überfahren. Doch auch Entwässerungs-, Strassen- und Lichtschächte, in die sie hineinfallen können, werden zur tödlichen Falle, wenn es aus diesen kein Herauskommen mehr gibt.

Rettung für wandernde Amphibien

Um Frösche, Unken und Molche zu unterstützen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die direkt vor unserer Haustür beginnen. Haben Sie mögliche Amphibienfallen wie Lichtschächte, Kellertreppen oder Wassertröge auf Ihrem Grundstück? Bereits mit einer einfachen Ausstiegshilfe durch ein schräg gestelltes, raues Holzbrett oder einen angebrachten Hasendraht kann hierin gestrandeten Amphibien geholfen werden. Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, beachten Sie Schilder, die auf Amphibienwanderungen hinweisen und drosseln Sie, insbesondere nachts, ihre Geschwindigkeit, damit möglichst wenige Tiere

zu Schaden kommen. Nicht zuletzt nützt die Anlage und Pflege von naturnahen Kleingewässern in Privatgärten im Siedlungsraum Fröschen und allen anderen Wasserbewohnern. Die Amphibien werden es Ihnen danken. ■

NATURNETZ
PFANNENSTIL
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Naturnetz Pfannenstil

Rötelstrasse 84
8057 Zürich

www.naturnetz-pfannenstil.ch
naturnetzpfannenstil